

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0291

Aktenzeichen

4/16/2/10

Titel

Beiträge zu Goßners Biographie. Aufzeichnungen von Maria Winberg, St. Petersburg - Heft 2

Band

13

Laufzeit

1802 - 1811

Enthält

Aufzeichnungen von Maria Winberg, St. Petersburg: "Das Evangelium - eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben" - Abschiedspredigt gehalten zu D. am 3.2.1811 von einem katholischen Prediger J. G.; Fragment Predigt am Erntedankfest 1802

Digitalisiert/Verfilmt

2009

von

Mikro-Univers GmbH

Dr. Franz

Maria Winberg

im Hause Gossner

in St. Petersburg 1871

*Heft .
- 2 -*

St. Petersburg.

ARCHIV GOSSNER MISSION

Signatur: G 1 / 291

A.A.-Sign.: 4/16/2/10

Datierung: 1802 - 1811

Beiträge zu Gossners Biographie. Aufzeichnungen von
Maria Winberg, St. Petersburg - Heft 2

G1/ 291

Friday April 1st

So you might
 be up with in
 J. Hambro's letter
 for 8-10-18-19
 lost all goods
 - I do not know
 his name if any
 know? if you
 will 2 see just your
 paper.

a best you
is if you the
side you you
a book
in small.

But it is in
last of the
the work?
The best
The time

Am Ten
König's Hofme

In
Evangelium eine Kraft Gottes

Die
Du selig macht alle, die daran glauben.

Eine
Abschieds-Predigt.

gehalten
zu S. den 3^{ten} Februari 1811.

von einem katholischen Prediger.

J. G.

Engl:

1 Cor. 2, 1. 2.

Und ich liebe den Menschen, da ich kann zu ihm, kann ich nicht mit
solchen Worten, & solchen Worten, mich zu verurteilen in
göttliche Predigt. Denn ich verstehe nicht das Wort, als wenn ich
es nicht, an, so Jesus Christum, & zwar den Gekreuzigten.

Geliebte & Andächtige Zuhörer!

Jesus Christus hat mich von seinem Eingang zum Vater, seinen
Aposteln & dadurch allen christlichen Predigern, den Auftrag gegeben:
Gehet hin in alle Welt, & predigt das Evangelium aller Creaturen.
Ihr seht, ihr alle, was ich nicht sagen kann. (Mark 16, 15. Matth
28, 20.)

Es ist darum meine Pflicht & Pflicht nicht jedem christlichen Lesenden, &
Gemeindeglieder, daß er seinen Gehör dem Evangelium, & zwar
nach seinem ganzen Gehalt verkündigen. Es hat ihm nicht frei
und er predigen will, er muß das Evangelium predigen, & die
Leser Jesu-Christi warnen, wenn er ein christlicher Prediger sein,
& nicht nur & seine Zuhörer im Banne sein lassen will. Wie
mir sagt Paulus, 1 Cor 9, 16. 17. Wenn ich das Evangelium nicht

gerichtet, ist auch uns nicht einmal rüfend, daß es das Evangelium
gerichte, denn es muß es thun. Thun ist geben, so wird mir
belehrt, Thun ist aber empfangen, so ist mir das Amt das befohlen.

Es ist aber die unausläßliche Pflicht & der Beruf eines jeden
Verkünders ist, das Evangelium Jesu Christi zu verkündigen, so ist
es auch dem Zuhörer freigestellt, zu glauben, was er will
sondern er muß, wenn er selig werden will, glauben. & be-
weisen das heilige Evangelium Jesu Christi, denn das, was man
das Verkündigen sagt, gerichtet das Evangelium der sagt auch in
Absicht auf die Zuhörer, was glaubt & getauft ist, der wird selig
werden, was nicht glaubt, wird verdammt werden. Mark 16, 16.

In diesem Dogmaten Buch steht das als erste Sache zu be-
trachten, wenn wir sehen, da es das letzte mal unter uns steht
die zwei Fragen zur Einleitung vor uns:

1. Haben wir auch den Auftrag Jesu Christi, das Evangelium zu ge-
ben, & auch zu lesen, was er zu lesen befohlen hat?
2. Haben wir das Evangelium, & die Lehre Jesu Christi mit gläubi-
gen Herzen anzunehmen, & die Kraft daselben zu nützen.

Gossner lesen?
Mission

92.
H.
Jm
415
L
64.
Zur d. Heiland Jesus Christus! bist du zu mir bezeugt, stehst du
bei Bekundigung deines Wortes, so stehst du auch bei, und
gib mir ein besondres Maass deines Geistes, deines Lichts,
deiner Kraft, und deiner Tugend, damit, wenn ich diesen Worten
noch ein mütziges Gemüthe wäre, ich wenigstens stehst du bei deines
Wortes einfließen können unter seine Flügel. Zu deinem Namen!

Jesus!

1. Zieh ich mich Befehl, geistlich, richtig machende Befehl, das alte
heilige Evangelium Jesu Christi gepredigt? oder zieh ich mich einen
einen Leses, die mich mehr oder nicht anders menschlichen Kopf
befriedigung ist, verurteilt? Zieh ich mich den Weg das Ziel zu zeigen
oder mich von geistlich, betrogen, und mich falsche Leses vorgeben,
wie mich oft von mir selbst vorgegeben wurde?

Diese Frage ist mich selbst mehr allen Fragen, die mich gestellt
werden können, die wichtigste und bedeutendste.

Was soll ich antworten? Soll ich widerstreben? Soll ich sagen:
ich war betrogen, und ich zieh mich betrogen, ich zieh mich von gei-
stlich?

Befehllich! Gott ist mein Zeuge! wenn es so wäre, wenn ich

mir überzugen könnte, daß es so wäre, daß das von mir gesagte
Wort nicht Gottes Wort, nicht Jesu Christi Lehre, d. Evangelium wäre;
es würde keinen Augenblick aufstehen, mich allem faule ästhetisch abge-
litten, d. zu bekennen: es ist ja nicht, d. mich von gefühl, Jesu würde
mich selbst bitten d. bezeugen: „Glaubst du von allem, nicht,
was ich nicht lehre, ungeachtet was ich nicht gelehrt; warum ich nicht
Vertrauen setzen wollte! — Ja gewiß, Gott weiß es, es könnte nicht
von mich scheiden mit dem Bewusstsein: Du hast diese Vertrauens, für welche
Christus starb, aufgeführt; Du hast ihnen die selig machende heilige Befeh-
le mitgegeben, vorzunehmen! Du hast sie nicht d. selig machen
können; d. sollen, d. Du hast sie ungünstig gemacht, d. mit Banden
gezügelt! Wie würdest Du befehlen vor dem kommenden Richter?
was antworten, wenn es fragen wird: Die Vertrauens fordern Jesu von
Dir, die Jesu Dir anvertraut, warum hast Du ihnen nicht zu
Hilf gerufen? warum ihnen nicht gelehrt? was hast Du befehlen sollen?
Gott im Himmel! wie unaufrichtig wäre mir dieser Gedanke, wie
könnte ich mit solchen Beweisen von mich scheiden? Hier aber —
dem Herrn sey Dank, Preis d. Herr! — kann ich mich von Gott, dem
Herrn d. Himmel preisen, daß Du weißt, daß ich nicht lüge, bezäugen,
daß ich mich auf meinem besten Wissen nicht gewiss sein will.

andere als Wasfart geendigt, als göttliche, seligmachende Was-
fart geendigt; nicht andere als das heilige Evangelium Jesu Christo
verkündigt, nicht andere gelasset haben, als was Jesus Christus
allein Waffsen, also auf uns geendigt & gelasset wissen will.
Heilig & würdig war mir sein göttlicher Auftrag, „Predigt des Evan-
gelium aller Creaturen“, schon lange vorher, als ich zu uns kam; heilig
& würdig war es mir besonders, da ich vor sieben Jahren selbst Jahr
des Aues Predigt & Traktat bei uns übernahm; heilig
& würdig war es mir so lange ich bei uns war, bis auf diese Stunde
& wird mir heilig & würdig bleiben, durch Gottes Gnade, so lange
ich noch leben werde.

Es war mir ein mir selber fließender, der drückende Lust, sondern
Zugabe Lust, & das seligste Geschäft, das Evangelium die große Botschaft
von unsers Väter mit den Waffsen unsers Leides zu sagen & zu
verkündigen. Ich darf nicht sagen: Ich schenke mich unter uns das
Evangelium Jesu Christi nicht, denn ich bin fast überzeugt, es
ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die davon glauben. —
—Röm 1, 16.

Ich glaube daher den Leuten Jesu Christi erfüllt zu haben, denn
ich dachte unter uns nicht davon, als wüßte ich nicht, außer

Jesus Christum & zwar den Gekreuzigten.

Um mich davon unwiderlich zu überzeugen, wenn ich noch jemand
von mich davon gewißheit könnte, daß ich mich nicht verirren an die
Zugelschweiften, die ich mich diese Jahre hindurch immer nachdrücklich
der Jesus Christus, ist mein Zeugnis, & ich selbst könnte es nicht
längern, daß ich mich immer mehr zu ihm gewöhnen habe. Wie oft
hat ich mich seiner selbbringenden Hülfe gemaßt; wie oft mich
bezeugt: so ist in meinem andern Teil, & ist der Waußer kein
andere Hülfe gegeben, in dem sie selig werden sollen. Ap. G. 4, 12.
so ist nun die Mittel zu wissen Gott & den Waußer, der Waußer
Jesus Christus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung,
1 Tim. 2, 5. 6. so ist auch von Gott gewahrt zur Beweise, zur Gewis-
sheit, zur Heiligung & Erlösung. 1 Cor. 1, 30.

Der Jesus Christus, der, so oft wir seine Versammlung waren,
allzeit in unserer Mitte war, ist mein Zeugnis, & ich selbst es nicht
noch nicht vergessen, wie oft ich mich allen umfaßt, gebeten, &
bezeugen habe, daß ich mich von ganzem Herzen zu ihm wenden
an ihm glauben, auf ihm stehen, & stehen, ihm lieben, ihm
ansprechen & ergötzen sollen. Daß es ein gründliche Lebensweg zu
Gott, & ein lebendiges Glauben an Jesus, unseren Heiland, & unsern
Bewahrer einen Ruthe, einen Führlin möglichen sey;

O wir ist nicht ist nicht zu, Hüt Lüssen I glaubst, an das Evan-
gelium; das Ding Gottes ist nicht wahr; Wenn ihr nicht versteht,
I verachtet wir die Kinder, so könnt ihr nicht eingesehen in das Ding
Gottes. Mark. 1, 15. Math 18, 3.

Der Herr der unschätzbaren I können Zungen, wenn ab, I ihr könnt ab
nicht laugnen, wir ist ist nicht auf dem Worte Gottes bezogen
seht, daß Gott alle unter die Tünder ausschloßten seht, wie sich
aller zu erbarmen; daß von Gott die Lebendigen gerufen sind, I
sich dem Fleiß von Ihm versehen können, sondern daß wir alle abgemessen
alle Tünder, I von Natur Kinder das Zornes, verloren Väter,
verdorbene Geschöpfe, fleisch und fleisch geboren; pündlich I verdorben
sind, also nicht unser Vögelung, nicht gänzliche Verurteilung. Das
Querschnitt, I nicht unser Geburt aus Gott durch seinen Geist
bedeuten, weil fleisch I Blut das Ding Gottes nicht erben können.
Röm. 3, 9-18. Joh. 3, 3. 6. Ephes. 2, 3.

Der Herr weiß ab, I ihr könnt ab nicht nicht verstehen seht, wir ist
ist nicht allen unbedingte das Wort, das wir Paulus sagt: ja ge-
wisshafte, I nicht Gnade was das Wort ist, das Jesus Christus
in diesem Welt gekommen ist, aus keinem anderen Absicht, als die
Tünder selig zu machen, das Verlorenen zu suchen, das Verlorenen zu

fröhlich, das Festerbarm zu belohnen, die Güterreich in Lust, die Unge-
rechtlichkeit in Gerechtigkeit, das unruhig Leben in lauten Heil
u. Fröhlichkeit neu zu schaffen. O du gütlich, lieber Herr! Du weißt es,
u. wenn sie es alle nicht mehr wissen, wie oft u. wie drücklich
es ihnen Zeugnis gegeben haben, von deiner freundlich u. laut-
seligheit, von deiner Güte u. Treue, von deiner Güte u. Gnade;
wie brüderlich, du auf Tadeln nachgesehen, wie lieblich u. freundlich
du alle Missethäter u. Lasten zu dir einladest, wie, selbst du die
Knechte u. zuversichtlich Freund der Dürre erwartest; daß du im Himmel
auf abendwachen bist, daß du auf Erden wachst, daß du den verlorenen
Schaf nachgesehen, sie freundlich aufgenommen, u. keinen von dir gestohlen hast
du zu dir genommen; daß du auf immer von den Engeln u. allen heiligen
Engeln steht, anklopfst, u. deine heiligen Heiligherren hören läßt, u.
u. so man dich sieht u. die Anstalt, mit Freude eingest, u. alle
Gutwillig, daß wenn es so gut, daß dir habe, daß es so selig, daß mit
dir eingest, die aufgehen, in deiner Heile wandeln, mit dir sind
sich; weil du so unerschrocken freundlich u. lauthaltig, so geduldig u.
gütlich, so barmherzig u. langmütig gegen alle, auf die größten
Dürre Zeit dich setzen. 1 Tim. 1, 15. c. Matth. 9, 13 Luk. 9, 10.
Joh. 1, 9, 12. 46. Matth. 11, 28. Joh. 6, 37. Offb. 3, 20.

Das ist die Zeige, die du selbst weißt es, wie oft es auf alle
Mission

das Wort der Verheißung verkündigte, & bezugete; Gott ist
die Liebe, voll Güte & Gnade, voll Erbarmung gegen die Menschen.
So hat seine Liebe auf die allerniedrigsten Weise dadurch gezeigt
daß er uns seinen Sohn sandte in die Welt, daß er für uns sterben
& uns durch ihn leben sollte. Hat Gott seinen eingebornen Sohn
nicht geschont, sondern ihn für ^{uns} alle hingegeben; wir: hat er nicht
mit ihm nicht Alles geschenkt? Gott selbst war in Christo, & hat
die Welt mit ihm selbst gesegnet, & alle Leute Gottes bitten &
verlangen ist nun, an Christus, Haltet nun Verfassung mit Gott,
wünscht alle Freundschaft gegen Gott in uns weg, glaubet an seine Liebe,
er verzeiht uns allen Tünden nicht zu, sondern vergibt & vergibt sie,
wünscht nun auf & an: so hat nicht, gar nicht gegen uns, als daß
er nicht tödtet, nicht zu in seiner Barmherzigkeit zuviel, & nun
von ihm Leben & Heiligkeit danken laßt. Das ist seine Tugend
wacht nun von allen Tünden, denn er ist die Verheißung für uns
& aller Welt Tünden. so hat er geliebt, & sich selbst für uns alle
hingegen, & also hat Gott der Vater die Welt geliebt, daß er
seinen eingebornen Sohn gab, damit keiner der an ihn glaubet, ewig
von ihm, sondern das ewige Leben habe. 2 Cor. 5, 19. 20. 1 Joh. 4, 9. 10
Röm. 8, 32. 1 Joh. 1, 7. 2, 2. Joh. 3, 16.

Das Herz, das sich ganz gibt, & Angen hat wie Feuer flammen, ist unser
Zange, & ist lauter als Licht, wie es ist nun auf Gottes Wort

mit allem mir möglichen fromten & Fleiß mich zu erheben, & mich, selbst zu
be: Gott sucht nicht die Person, sondern das Herz an.
Hilft dir, welche Herz, Herz sagen, werden in das Himmelreich eingeleitet, sondern
die, welche das Willen des Himmels im Himmel thun. Ein frommleibiges, fromm-
leibiges Wesen, welches mir das Wissen der Gottseligkeit an sich nicht, die Kraft
in demselben mangelnd, ist von Gott ein Genad. Gott sucht nicht die Person, die
Ihn im Geist & in der Befreiung anbeten; die Ihn von ganzem Herzen,
aus allem Verstand, mit reinem Herzen, nicht nur mit äußerlichen Gaben, sondern
nicht durch selbst erwählte Gaben zu verstehen. Ein Leben, & das Wesen, das Gott
gottlich befreit in Zeltung der Gaben Gottes, nicht in Beobachtung willkür-
licher Gebote, Befehle, Aufregung & Zorn. Was man
Gebote hält, das ist das was nicht hält, sagt der Herr: Das ist aber das Gebot,
das wir von Ihn haben, daß wir glauben an den Namen seines Sohns, Jesus
Christi, & Ihn mit der Hand bezeugen. Ap. Gesch. 10, 34. Matth. 7, 21.
& Joh. 4, 24. 14, 23. 1 Joh. 3, 23.

Der Herr ist Zusage & so muß es selbst, & eingestehen, was oft in mir
allein so deutlich & überzeugend mir möglich bezeugt haben: Der Glaube ist
von sich selbst zu allem guten Tugend und tugend. Wir können auch nicht
in einem guten Gedanken, auch nicht selbst, als auch nicht selbst hervor bringen; alle
guten Tugenden sind von Gott, all unsern Werken muß auf Gott
durch Geist geirrt werden. Wenn Ihn vermögen wir nicht, so & sein
Geist sind nicht durch unsern Willen, so zwar, daß wir von dem Geist
Christi so wenig Geist haben können, als ein Linsen ohne Leuchtende

Teile, eine lebendige Waise genannt worden kann. Wer den Geist Christi
nicht hat, der gehört Ihm nicht an, der ist kein Christ. Wenn Gottes Geist
Geist nicht belebt, erleuchtet & entzündet, der ist tot, blind & kalt, ohne
Licht, ohne Liebe, ohne Leben. Wie nun der Mensch nicht durch die geschehenen
Werke & durch sein Verdienst, sondern allein aus Gnade, ohne Verdienst
& durch den Glauben begnadigt, und gesündigt, & abgewaschen wird im Blut
Jesu, so kann er auch nicht durch seine eigenen Kräfte & Bemühen, sondern
nur durch Gottes Gnade, & den Geist Jesu Christi erleuchtet, gesündigt, be-
reitet & versprochen werden. Niemand hat Gott etwas zu danken, daß
er es ihm angethan müßte; wir leben ganz nur aus Gnade, & Erbarmen;
er ist alles, was wir sind & haben, schenkt Gnade Gottes, & unendliche
Gabe. Hilst, nicht dürfen wir uns selbst zu schreiben, & waren wir auch
alles gegeben haben, was wir zu ihm schuldig sind, so müssen wir immer
die Befreiung bekennen: wir sind unwürdige Knechte, wir haben nur
gegeben und wir schuldig waren. Hilst uns. Lese, nicht nur sondern
diesem Namen gebühret die Ehre. 2. Cor. 3, 4, 5. Joh. 15, 5. Röm 8, 9.
Joh. 3, 5, 6. Röm. 3, 24, 28. Ephes. 2, 8. Röm. 11, 35. Luk. 17, 10. Ps. 115, 1.
Der Herr ist unser Ziegen, & er wieder auf deutlich erkennen, wie oft
ist auf die allerbüßlichsten Befreiungen Gottes & Jesu Christi, und
seiner heiligen Wort vor Augen gestellt, & unsern Herzen dadurch zum
Glauben, zum Vertrauen, zur Liebe Jesu zu werden gelehrt haben, die
ausdrück: Gott giebt seinen Glauben & so unbedingten Geist geben
unsern Kindern, der Ihn darum bittet; Jesus will mit seinem Vater

zu einem jeden, Talb's können, & bleibende Wohnung in ihm nehmen,
wenn er nur Lust zu ihm & seinem Wort hat. Es ist nur alle göttliche
Kraft, was zum frommen Leben & geistlichen Wandel nöthig ist, geschenkt
durch die heiligmäßige Jesu Christi. Alles Gott sind nur alle Dinge möglich
aber - wir vermögen alles durch ihn, der nur mächtig macht - durch Christi.
Es giebt nur einen Geist, den Geist der Wahrheit, den Tröster & Lehrer
an den Jüngern, die Führung, die allzeit leitet; & nur Wahrheit leitet; der
einzigste, der ein Tröster nennen könnte ist, durch den wir zu andern hinleiten
so Wunden heilend, & in unsern Gerechtigkeit & Heiligkeit, in der
die Erde Jesu Christi hergestellt werden können. Luk. 11, 13. Joh. 14, 23.
Joh. 2. Petr. 1, 3. Phil. 4, 13. Joh. 14, 16, 17. 1 Joh. 2, 27. Joh. 3, 5. 1 Joh. 4, 24.
1 Joh. 2. Cor. 3, 18.

Der Herr ist Zeuge, der nicht lügt & nicht lügen kann & vor dem alle
Lügen ein Geheimnis ist; so weiß aber ich wohl & vermöge ich zu sagen
& haben, wie oft ich mich zuversetzen, mich zuversetzen, zuversetzen, aufzufordern
alle & befehlen haben, zu gelassenen & ungelassenen Zeit: Ich weiß, daß ich
nicht selig werde, erwidert das ewige Leben; & schenke das Leben niemandem
außer als in Gott & in Christus, denn das ist das ewige Leben, Gott, der
in, Vater, & Jesu Christi verbunden. Machet auf, die ich schenke; Machet,
so auf von dem Tode so wird mich Christus erlösen; jetzt sind die Tage
des Heils; jetzt ist angemessene Zeit; schenke den Herren: weil sie zu finden
ist, rufet ihn an, weil sie nahe ist. Wer an den Vater Gottes glaubt,
der hat das Leben, nicht wer an ihn nicht glaubt, der hat das Leben nicht

mit uns seinen unendlichen Larmfartigheit und großen Gnade, und weil fast bestän-
dig ist, dürfte ich es wagen, mich sein süßes Wort anzuhören; und zum Preis
Hilf ich ihm das Herz muß ich es bekommen, freist mich bezeugen/tauchen.
Sie hat mich allzeit Licht, Kraft und Gnade geschenkt; und hat mich nie an
ich. O daß ich freundlich sein gewagt, von Ihm zu zugehen, und Ihm mich
anzuhören, als wären sie nur meine Augen gekennzigt. O mein Dank,
Herr! mein Herz, mein Geist dich meinen ganzen Dank dafür. O wie müßte
ich dir mündig genug danken können, wie öftentlich vor dir.
Nicht für all den Tag, für all die Freude, die du mich durch die
Verheißung deines Wortes gewährt hast. Es war mir, ich muß es
bekennen, das süßeste und seligste Geschäft, einen Tagelöhner Arbeit
zu tun, meine einzigen Freunde, von dir zu sehen, die Wonne zu dir zu
wissen, und von der Güte und der Liebe, die in dir ist, zu zugehen;
dann das köstliche, herrliche Geschenk das Himmel, der größten
Gabe bist ja doch nur du, und dein süßes Wort! und was könnte
alle Religion, müßiger und frommer sein, als dein Zunge und Lob — wie
Lob das freudlich, wie Verheißung der allerschönsten und schönsten
von Gott zu sein! O daß ich Gnade, welche ich, welche Güte
mit, als wie ganzes Gott das die Wonne der Wonne und Freude
mit Gott, die Güte der Gnade und Liebe das Wonne, die unerschöpf-
liche Annehmlichkeit Geistes anzuhören und seinen Lieder mit zu
Hören!

O daß ich auch Christus also vor Augen gewacht, als wären sie

indem wir gekündigt; hat sein Wort so wirksam wirken wir
gemacht, wie ich nicht eingestehen müßte & auf garum eingestehen,
so dringt sich mir von selbst die Frage auf: ist das gesagte Wort
auf so von mir aufgesetzt, ganz leicht & bewußt werden, daß ich die Kraft
dasselben an neuen Herzen aufsetzen habe, & der Thätigkeit, die es willkürlich,
heiligsam werden soll?

Diese Frage muß sich mir jeder selbst beantworten, seiner Anleitung
zur Selbstbeantwortung darf ich mich geben.

Überprüfe mich selbst ob ich im Glauben stehe; geniesse mich selbst. Oder
wenn ich mich selbst nicht. Daß Jesus Christus in mir ist? Ist es
dann, daß ich im Glauben stehe. 2. Cor. 13, 5.

Jesus Christus muß durch den Glauben in neuen Herzen wirken. Er
selbst, & nicht anderer muß mich zu Heil geworden sein, wenn
ich rechte Früchte & Tugenden seiner Worte sehe. Joh 14, 23. Ephe. 3, 17.
2. Cor. 3, 14. Das ist die Pflicht & der Wunsch der Seele die fruchtbringend
zu sein. Was seine Thätigkeit ist, sein Wort liebt & will, daß durch
dieses Wort selbst wird, & nicht blühende Wesenheit bei ihm. Wo aber
dieser Geist einmal eingedrungen ist, da kann es kein Verhindern & Hindernis
sein nicht zu lassen. Ich sehe durch seine Schrift Paulus 1 Cor. 5, 6 in
allen Thätigkeiten wirksam, in allen Tugenden & Bekanntheit, wie
dann die Predigt von Christo in mir kräftig gemacht ist, also, daß
ich an keinen Mangel habe. Ist mir die Predigt von Christo
auf mich wirksam geworden? Hat sein Geist an mich
gewirkt? Hat ich also aufgesetzt, daß ich nicht nur mich
wirken kann?

Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig macht, alle die
davon glauben. Röm 1.16, Wer das Evangelium hört u von Herzen
glaubt, der erfährt Gottes allmächtiges, allmächtige Kraft an
seinem Herzen; er wird eine selige Person.

Das Evangelium mit Geist gepredigt, u mit gläubigen Herzen
aufgefaßt, bringt zuerst Licht in das Herze, das das Evangelium
ist eine hellle, kräftige Licht, das alle Dunkel u Finsterniß
verjagt, u wie die Sonne die Nacht von sich weicht, u
Tag u Nacht wechelt. Wer sein Auge nicht geistlich
öffnet, u das Licht nicht allein eingang macht, sondern
der Finsterniß wird u Licht sucht, der wird verurteilt, u
wird an sich ganz dasselbe finsterniß selbst ganz Licht werden.
Man sieht dann, was man vorher nicht gesehen hat; man
wird nicht nur mit sich selbst bekannt, die Dürre die bis
vor den Augen lag, u die wie eine dunkle Nacht
war, fällt jetzt weg, u man erblickt sich in seiner wahren
Gestalt. Wir werden gewahr, daß die Tünde in uns saubere
Personen sind, u nicht gut in unserm Fleische wohnen. Wo wir
uns ansehen, an allen Seiten finden wir uns verurteilt, u zu
böse gemacht, unsern Pflichten, Tugend, Geistesgaben, u all
das vor uns stehende Gute, daß wir zu haben glauben; wir sind
Gott gegenüber im Licht das Evangelium als eine Bildung.

bloßer Opfer & Selbstbeutung. Kurz: das Frang-lum magst und
magst zu Tündern, die ab überzogen und daß wir bisher in Tündern
tod, ohne Gott, ohne Geist in der Welt gelabt haben. Und
wie dadurch was selbste, was Zeit & Lust beginnig werden.
So führt es uns zu Geist in zum Vater, zu Geist in zu blicken
wie unsern Anz, unsern Vater & Sohn. Zu Geist in zu sein
und auf die Menschheit und Lust & Lustigkeit Gottes
das Vater, der uns in Geist mit sich selbst auszusuchen, &
Gnade Broughtung & ewige Leben anbietet, in seinen
Licht & abwascht, & ewigst von unsern Tündern, und so
alt mit seinen Geist, & durch denselben und mit Kraft
zu allem Guten erfüllt und belibt & fruchtig & in seine
Licht geklärt.

Letztlich wird das Gelingen von allem Anklage frei, das
Kurz, das bis dahin uns veranlassen, ist uns beifig, &
das fruchtig Gottes, wir fruchtig den allen Bestand über
Krieg, laßt uns, & erfüllt das Kurz mit fruchtig & Dank
für solche unendliche Gaben, & Gnade. Man giebt
sich ganz seinen Vater für, zum ewigen fruchtig &
will man nicht mehr wissen als Geist, & zwar den
zu fruchtig, der uns geliebt & sich selbst für uns
Gottes Mission

Das Evangelium mit Geist geordnet, & mit Glauben aufgestellt,
berücksichtigt nicht nur über das Bessere, & Tröstet nicht
nur nicht nur im Gegenwärtigen, & verspricht uns auf die aufr.
lächelnde Aussicht in die Ferne; & macht den ganzen Menschen
glücklich, & macht ihn unglücklich. Das mit Gott versöhnt, & dem
den Glauben gewinnend, & vom heiligen Geiste der Liebe
besandte Herz wird mit der seligsten Zustimmung erfüllt, als
ein Kind Gottes nicht auf sein Gott, & Welterbe Christi
zu werden, mit Ihm zu werden an der Herrlichkeit Gottes.
Diese selige Zustimmung versetzt den Geist über alle irdische
Angelegenheiten, daß er sich nicht zu Hause, sondern der Himmel
sein Vaterland, Gott seinen Trübsal das einzige Leben
sein sein soll. Den Anfang & Versuchung dieses heiligen
Lebens sein sein. Strenge & gewinnt er sich sein. Damit
tröstet er sich in allem Trübsal; das stärkt ihn in seinem
Leiden, das sagt ihm über alle Kunst das Tod, & das Ge-
richt seiner, denn das Evangelium verkündigt ihm Leben
& Seligkeit.

Setzt er nun diese Kraft des Evangeliums in uns
versetzt. & ist uns diese Seligkeit zu Ihm werden?
Deshalb darf das ganze Licht des Evangeliums zu

ihm sein ganz von ihm lösen könnt.

Und nun ihr lieben, frommen Väter! Ich jagt an dem ist, daß
ich von mir schied, zu dem nicht dem Geiste sondern dem Leben
nach - so bitte ich besonders ich mich zum letztenmal - durch die
Lassungszeit nicht unsach Gott, ich bei der Liebe ich Gnade Jesu
Christi faltet mit ihm faltet, damit auch keine nicht andere
angefangen. ^{eingesetzt zu neuen Horden} singt darauf daß ich salig werde, wenn ich
mich selbst alle Tage, so lang ich fahre weiß, daß kein zurück
bleibe, ich durch die Leitung der Väter ein unerschütterlich fest liegen
abzufallen vom lebendigen Gott; seid alle einen Väter, waset
ein Gebet; liebt einander, denn davon wird man wissen
daß ich erste jüngere Jesu seid, wenn ich mich unter einander
liebt, ich einen der anderen Sünde trägt.

Freudlich, meine lieben! Ich bitte! es faltet einen Tag und ich fände
noch einmal mit mir zum Herrn, bringet mich wieder zum
Vater ist über alles, was Kinder heißt in Himmel und auf Er-
den, ich lasst mich Tagen ich Gnade faherfließen für mich alle
daß er mich Kraft gebe, was dem Brieflichen seinen Glauben
nicht, gestärkt zu werden am inneren Willen, daß
Christus durch den Glauben in unsern Herzen wohnt, und wir
in seiner Liebe eingeweiht, ich gegeneinander, unerschütterlich,

[illegible]

